

Gut Ding mit Weile

Eine geschäftige Stimmung liegt über dem Quartiergarten Hard in Zürich. Allerorten wird gehackt, gepflanzt, gegossen. Die Siedlung Eichbühlstrasse und die Sporthalle Hardau von Weber Brunner Architekten flankieren das Gelände, in direkter Nachbarschaft liegen die markanten Wohntürme der Hardau und das Stadion Letzigrund.

«Wir sind für alle offen und wollen pflanzliche Selbstversorgung erreichen», sagt Alexandra Otto. Als Landschaftsarchitektin sitzt sie im Vorstand des Vereins Quartiergarten Hard. Die städtische Selbstversorgung postulierten schon die Sozialreformer Anfang des 20. Jahrhunderts. Städte sollten sich zu autonomen Wesen entwickeln, ohne die umgebende Landschaft auszubeuten. So weit freilich reichen die Planungen in Zürich bisher nicht. Aber eine Strategieänderung in Verwaltung und Nutzung der 132 Hektar städtischer Gartenfläche ist deutlich spürbar.

2006 hiess der städtische Legislatorschwerpunkt «Stadt und Quartiere gemeinsam gestalten». Auf dem Areal Hard Ost ergriff die Stadt die Chance: Nach einer Altlastensanierung sollte da ein 6000 Quadratmeter grosser Gemeinschaftsgarten in Selbstverwaltung des Quartiers entstehen. Die Stadt liess die oberste Schicht des belasteten Bodens abtragen und mit einem Meter Erde aufschütten. Um die leichte Böschung zur Umgebung zu überwinden, führen flache Rampen hinein. Ein einfacher, chaussierter Weg verbindet die beiden Eingänge.

Die Zürcher Landschaftsarchitekten Berchtold Lenzin entwickelten die Sanierung, eine offene Grundstruktur, Böschungen mit Blumeneinsaat, Drahtschotterkörbe zur Geländesicherung gegen Westen, Brunnen und eine Wegeführung. Realisiert wurde, was die Quartiergärtnerinnen und -gärtner für gut befanden. Sie waren es auch, die das Gelände in Bereiche einteilten, für die jeweils eigene Arbeitsgruppen zuständig sind: Ruhezone, Offenfläche, Kräuter und Gemüse. Vereinsmitglieder dürfen überall ernten.

Dass inzwischen buntes Treiben auf dem Areal herrscht, ist einem gut abgestimmten Prozess der verschiedenen Akteure zu verdanken: von Grün Stadt Zürich, der Quartierkoordination und vor allem der Gartenbegeisterten des Quartiers. Von den ersten Workshops bis zur Eröffnung 2013 samt Übergabe des Areals an den Verein Quartiergarten Hard vergingen drei Jahre. Das klingt nach viel Zeit, ist aber ein grosser Erfolg, wenn man bedenkt, dass dort nun Leute ein gemeinsames Ziel verfolgen, die sich zuvor weder kannten, noch als Quartiergemeinschaft verstanden. Text und Fotos: Sabine Wolf

Quartiergarten Hard, 2013

Bullingerstrasse 90, Zürich
Bauherrschaft: Grün Stadt Zürich,
Verein Quartiergarten Hard

Landschaftsarchitektur: Berchtold Lenzin Landschaftsarchitekten, Zürich, zusammen mit der Bauherrschaft
Baukosten (BKP 10-18): Fr. 1,04 Mio.
www.quartiergarten-hard.ch



den Plattform-Pavillons sollen bald bewachsen sein und Schatten spenden.



Landschaftsarchitektonischer Rahmenplan

- 1 Brunnen
- 2 Haupteingänge
- 3 Vereinshäuschen
- 4 Plattform-Pavillons
- 5 Familiengärten



Die traditionellen Familiengärten und den Quartiergarten trennen heute noch Welten – und Zäune.



ein Zaun schützt vor Vandalismus und zeigt das bunte Treiben dahinter.